

Inhalt

Einleitung	17
I. Analyse	27
1. Kartographie der Neutralitätsdebatte	27
1.1 Anti-Perfektionistischer Liberalismus	33
1.1.1 Politisch begründeter Anti-Perfektionistischer Liberalismus	33
1.1.2 Umfassend begründeter Anti-Perfektionistischer Liberalismus	39
1.2 Perfektionistischer Liberalismus	43
1.2.1 Umfassend begründeter Perfektionistischer Liberalismus	44
1.2.2 Politisch begründeter Perfektionistischer Liberalismus	45
2. Struktur eines Perfektionistischen Liberalismus	58
2.1 Das defensive Element	59
2.1.1 Ablehnung einer staatlichen Neutralität	59
2.1.1.1 »Neutralität« als anti-perfektionistisches Beschränkungsprinzip	59
2.1.1.2 Der Begriff »Konzeption eines guten Lebens«	61
2.1.1.3 Die zentrale Bedeutung des Asymmetrievorwurfs	75
2.1.2 Ablehnung von drei Kompatibilitätsmodellen	93
2.1.2.1 Das thematische Modell	94
2.1.2.2 Das akteurszentrierte Modell	106
2.1.2.3 Das modus procedendi Modell	111

2.2 Das konstruktive Element	120
2.2.1 Die politische Dimension	121
2.2.1.1 Erste notwendige Bedingung: Individuenrelativität	121
2.2.1.2 Zweite notwendige Bedingung: Direktheit .	124
2.2.1.3 Erste Option: Monozentrisch oder multi- zentrisch?	125
2.2.1.4 Zweite Option: Gerechtigkeitsbasiert oder nicht-gerechtigkeitsbasiert?	128
2.2.2 Die ethische Dimension	134
2.2.2.1 Erste notwendige Bedingung: Objektivität .	135
2.2.2.2 Zweite notwendige Bedingung: Realismus .	143
2.2.2.3 Erste Option: Starker oder schwacher Realismus?	152
2.2.2.4 Zweite Option: Nicht-naturalistischer oder naturalistischer Realismus?	153
II. Kritik: Schwächen des sektiererischen und quasi-natur- rechtlichen Modells	157
3. Eine neue dialektische Situation	159
3.1 Rechtfertigung einer Asymmetrie	160
3.1.1 Politischer Liberalismus zwischen Perfektionismus und Libertarianismus	160
3.1.2 Zwei Arten vernünftiger Uneinigkeit	162
3.1.2.1 Abgrenzung zu einem Politischen Libertarianismus	162
3.1.2.2 Abgrenzung zu einem Perfektionistischen Liberalismus	166
3.2 Mögliche Strategien einer Erwiderung	174
3.2.1 Angriff auf die Prämissen	174
3.2.2 Angriff auf den ersten Schritt	178
3.2.3 Angriff auf den zweiten Schritt	179
4. Die defensive Schwäche des sektiererischen Modells . . .	184
4.1 Das sektiererische Modell	185
4.1.1 Identifikation des Problems	185
4.1.2 Lösungsvorschlag	188
4.1.2.1 Erste Variante: Schwache moralische Rechtfertigungspflicht	189

4.1.2.2 Zweite Variante: Externalismus und einfache Rechtfertigung	197
4.1.2.3 Dritte Variante: Aufgabe des Freiheitsprinzips	202
4.2 Kritik am sektiererischen Modell	208
4.2.1 Moralische Rechtfertigungspflicht oder nicht?	209
4.2.2 Kritik am Externalismus und Begriff politischer Rechtfertigung	214
4.2.2.1 Externalistische Gegenbeispiele?	214
4.2.2.2 Eine überzeugende Konzeption politischer Rechtfertigung?	225
4.2.3 Der anti-liberale Charakter des sektiererischen Modells	229
5. Die konstruktive Schwäche des quasi-naturrechtlichem Modells	237
5.1 Das quasi-naturrechtliche Modell	238
5.1.1 Identifikation des Problems	238
5.1.2 Zweistufiger Lösungsvorschlag	245
5.1.2.1 Ablehnung eines metaethischen Subjektivismus	247
5.1.2.2 Verteidigung eines naturalistischen Realismus	265
5.2 Kritik am quasi-naturrechtlichen Modell	281
5.2.1 Kritik am Erklärungspotential	281
5.2.1.1 Das Konstitutionsproblem	282
5.2.1.2 Das Trivialitätsproblem	286
5.2.1.3 Das Spezifikationsproblem	287
5.2.1.4 Das Entsprechungsproblem	291
5.2.2 Kritik am Anti-Essentialismus	293
5.2.2.1 Rekonstruktion der metaethischen Argumentation	294
5.2.2.2 Das notwendige Bekenntnis zu einem Anti-Essentialismus	299

Inhalt

III. Verteidigung: Das Konvergenzmodell	303
6. (Neo-)aristotelischer Naturalismus	306
6.1 Essentialismus	306
6.1.1 »Gut« als attributives Adjektiv	311
6.1.2 Natürliche Gutheit bei Lebewesen	319
6.2 Natürliche Gutheit beim Menschen	328
6.2.1 Anwendbarkeit des »Musters natürlicher Normativität«	329
6.2.2 Unterschiede bei der Evaluation von Menschen	330
6.2.3 Widerspruchslösigkeit in der Anwendung	331
6.3 Attraktivität eines Essentialismus	335
6.3.1 Einheitsgebende Erklärung	335
6.3.1.1 Objektive Güter	336
6.3.1.2 Kultur des Anstands und guten Geschmacks .	343
6.3.2 Lösung der Probleme eines Anti-Essentialismus . .	347
6.3.2.1 Lösung des Konstitutionsproblems	348
6.3.2.2 Lösung des Trivialitätsproblems	353
6.3.2.3 Lösung des Spezifikationsproblems	355
6.3.2.4 Vermeidung des Entsprechungsproblems . .	358
7. Die Konvergenzkonzeption öffentlicher Rechtfertigung . .	360
7.1 Das Prinzip öffentlicher Rechtfertigung (PÖR)	363
7.1.1 Herleitung von PÖR	363
7.1.2 Interpretation von PÖR	373
7.1.2.1 Konsens- und Konvergenzkonzeptionen öffentlicher Rechtfertigung	373
7.1.2.2 Drei Theorien öffentlicher Gründe	376
7.2 Lösung des Problems der öffentlichen Rechtfertigung . .	384
7.2.1 Der Lösungsvorschlag	384
7.2.2 Unterscheidung von anderen Lösungsvorschlägen .	396
7.2.2.1 Unterschied zum einfachen sektiererischen Modell	398
7.2.2.2 Unterschied zum reformulierten sektiererischen Modell	400
7.2.2.3 Unterschied zum quasi-naturrechtlichen Modell	404

7.3 Einwände gegen eine Konvergenzkonzeption	410
7.3.1 Der Unehrlichkeitseinwand	410
7.3.1.1 Motivation und Tragweite	411
7.3.1.2 Formulierung	411
7.3.1.3 Strategien zur Entkräftung	417
7.3.2 Der Fanatismuseinwand	426
7.3.2.1 Motivation und Tragweite	426
7.3.2.2 Formulierung	428
7.3.2.3 Entkräftung	436
7.4 Ein Argument für eine Konvergenzkonzeption	442
7.4.1 Der Integritätseinwand	443
7.4.1.1 Kontext	443
7.4.1.2 Formulierung	447
7.4.1.3 Tragweite und erfolglose Entkräftungsver- suche	451
7.4.2 Entkräftung	462
7.4.2.1 Drei Vorbemerkungen	462
7.4.2.2 Erfolgreiche Entkräftung	464
Konklusion	469
Literatur	475
Sachregister	485
Personenregister	496
Abkürzungsverzeichnis	499